

„**ICH HÄTTE GERNE EIN UFO**, und es soll das spannendste Haus werden, das Project A01 jemals geplant hat.“ Das war der Wunsch des Bauherrn bei der ersten Besprechung vor Ort. Das Resultat dieser Wunschrealisierung ist ein weißes, glatt verputztes Gebilde, das über einem Kalksteinsockel zu schweben scheint

UFO & NATUR

Für einen Gartenliebhaber baute das Architekturbüro Project A01 diesen futuristischen Solitär in die Landschaft. Schöne Ecken inmitten der weißen Pracht gibt es viele. Das Beste aber, sagt der Bauherr, ist das Verschwimmen der Grenze zwischen Architektur und Natur

TEXT WOJCIECH
CZAJA FOTOS BRIGIDA
GONZALEZ



SKULPTURAL Die champagnerfarbenen Mauern aus portugiesischem und kroatischem Kalkstein dienen dem Haus als visuelle Landekufe im Garten. Darüber entfaltet sich eine weiße Skulptur mit insgesamt 220 Quadratmetern Glasfläche rundherum



WASSER-SPIEGEL Der zwölf Meter lange Pool mag zwar ein Ort des Schwimmens und Planschens sein. Vor allem dient er aber einem optischen Zweck: Bei richtigem Sonneneinfall reflektiert er die leichten Wasserbewegungen an der Decke im Innenraum



**INNENRAUM? AUSSEN-
RAUM?** Fast scheint es, als hätten die Architekten die Natur in den Innenraum hineingeholt. Durch die riesigen Glasschiebefenster von Sky-Frame verschwinden die räumlichen Grenzen. Der grüne Teppich (Diesel by Moroso) tut ein Übriges. Der Küchenblock (von Breitwieser Stone World) im Hintergrund besteht aus Stein. Die Sofa-landschaft „NeoWall“ von Piero Lissoni ist von Living Divani, die Stühle „Texas“ aus Velours sind von KFF

FÊTE BLANCHE Das Haus ist in Split-Levels unterteilt. Die Innenraumgestaltung nimmt sich komplett zurück. Auch der helle Kalksteinboden tut fast so, als sei er nicht da. Einziger Farbtupfer ist die Fotografie im Hintergrund, eine Arbeit der Fotografinnen von KATSEY Photography. Der ungewöhnliche Kronleuchter von Maretti über dem Esstisch nahm ein kurzes, aber folgenschweres Kautschukbad





KOCHEN MIT BLICK IN DIE NATUR Es mag zwar Küchen geben, die etwas aktiver und benutzter aussehen. Aber was will man sich bei diesem Panorama auch mit dem Kochtopf herumschlagen? Die vordere Küchenzeile wurde von Breitwieser Stoneworld aus stark eisenhaltigem Stein designt. Der hohe Metallanteil verleiht dem Material seine unverwechselbare rötlich-braune Farbe



GLASSCHLITZ Das Haus wurde in Mischbauweise aus Stahl und Beton errichtet. Dadurch war es möglich, das Wohnzimmer rundum zu verglasen. Der Kamin aus Beton ist ein Entwurf der Spezialisten von Mandl & Bauer, der Lautsprecher „BeoPlay A9“ ist von Bang & Olufsen

„Das Haus ist die Summe von vielen, vielen Dreiecken“

DER ARCHITEKT

Ich habe lange genug in einer kleinen Wohnung ohne Garten gelebt“, sagt der Bauherr. Seine Frau ist noch unterwegs. Die beiden Kids Oskar und Neele, fünf und drei Jahre alt, laufen zwischen Wohnzimmer und Garten hin und her und nehmen vorweg, was der Papa in wenigen Sekunden in Worte fassen wird: „Und ich habe immer von so einem Haus, von genau so einem offenen Wohnhaus geträumt. Einerseits ein Ufo in der Landschaft, skulptural und modern. Andererseits ein Wohnernlebnis zwischen innen und außen, wo Innen- und Außenraum nahtlos ineinanderfließen.“

UND TATSÄCHLICH: Kaum hat man sich von der futuristischen Schlagkraft dieses optisch so überraschenden, alle Erwartungshaltungen an ein Zuhause hinwegfegenden Wohnobjekts erholt, erkennt man das bisschen Garten im Wohnzimmer, das bisschen Wohnsalon draußen im Schoße von Mutter Natur, genauer gesagt an den südlichen Ausläufern des Tullnerfelds, eine halbe Autostunde von Wien entfernt. Mit voll verglasten Schauseiten orientiert sich die Wohnebene ins Freie und holt auf diese Weise Sonne und grüne Bilder ins Innere. Der Teppich unter der weißen Wohnlandschaft von

Diesel by Moroso macht ebenfalls ein bisschen auf grüne Wiese. Man glaubt förmlich, die krabbelnden Käfer im Rasen zu spüren. Noch gewaltiger ist das Wohnernlebnis draußen an der frischen Luft. Im Hochsommer werden Terrasse und Garten mit Outdoor-Möbeln bestückt, die einen Hauch von Schutz und Geborgenheit unters Himmelszelt zaubern. Da steht eine „Hopper“-Sitzbankgruppe von Extremis, geschmeidig aus Vollstahl und Vollholz in Form gebracht, da macht man es sich in Piero Lissonis „Extrasoft“ bequem, dem outdoorfähigen Gegenstück zu „NeoWall“, beides aus dem Hause Living Divani. Nie wieder ein Dach über dem Kopf!

Die wohl ultimative Erleuchtung jedoch kommt bei abendlicher Dämmerung: Plötzlich taucht inmitten von Busch und Lampenputzergras ein bibliothekarisch anmutender Lampenschirm auf. „Der Bauherr hat stets gesagt, er möchte draußen ein Wohnzimmer haben, also haben wir uns diesen Gag erlaubt“, sagt Bernhard Kramer, Geschäftsführer des niederösterreichischen Gartengestalters Kramer & Kramer, „und ihm in regelmäßigen Abständen ‚Plis‘-Stehleuchten von Vibia in die Botanik gestellt. Die Idee ist super angekommen.“ Was vor allem bei den Nachbarn super ankommt, ist ▶



RUHENDER STEIN und Fels in der Brandung. Die frei stehende Badewanne „Stone One“ von Aquamass ist eine Skulptur aus dem Komposit-

material Cristalplant. Die Badewannenarmatur „FS1“ ist von Vola, die Waschtischarmatur „Tara Logic“ ist von Dornbracht. Die Betondecke

wurde sichtbar belassen. Der Rest ist Zurückhaltung – die Bühne gilt dem Ausblick durch die Sky-Frame-Schiebefenster auf die Natur

die Tatsache, dass das 2012 gelandete Ufo keine Mauern und Zäune benötigt. So fügt sich die futuristische Villa trotz eckiger, scharf abgeschnittener Formen perfekt ins Umfeld. Für die nötige Trennung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit sorgen künstlich aufge-

IM HINTERGRUND WACHSEN WEISSFÖHREN, Birken, Quitten und Felsenbirnen. Sie alle wurden bereits während des Hausbaus an Ort und Stelle gebracht, um sie möglichst früh an die neue Umgebung zu gewöhnen. Heute bilden besondere Solitär-Gehölze den perfekten Kontrast zu dieser mathematisch-geometrisch entwickelten Gebäudeform, die über dem Garten zu schweben scheint. „Um genau zu sein, leitet sich der Grundriss des Hauses von unterschiedlichen triangulären Flächen ab, die wir überlagert und anschließend gegeneinander verschoben haben“, erklärt Andreas Schmitzer. Der Wiener Architekt leitet gemeinsam mit seiner Partnerin das Büro Project Ao1. Die Vorliebe fürs Komplexe, raffiniert aus der Taufe Gehobene ist dem Team auf den Leib und in den Namen geschrieben. „Das klingt komplizierter, als es ist. Im Grunde genommen ist das Haus die Summe von vielen, vielen Dreiecken“, so Schmitzer.

„In gewisser Weise ist das Bad das Zentrum des Hauses“
DER BAUHERR

brachte Böschungen und üppig bepflanzte Inseln an den beiden langen Flanken des Gartens. Es sprießt und blüht in Weiß, Grün und Violett. Zu verdanken ist das farbenfrohe Potpourri den Federgräsern, Anemonen, Verbenen, Hortensien und englischen Rosen. An einer Stelle wurden sogar drei 100 Jahre alte Rhododendren verpflanzt. Und büschelweise Lavendel, den ganzen Garten auf und ab. Das riecht wunderbar. Und hält die Stechmücken fern. Das Gesamtkonzept und die gliedernde Raumaufteilung der Außenanlagen (inklusive Möblierung und Ausstattung) entstammen – in Absprache mit den Architekten – der Ideenschmiede von Kramer & Kramer Gartenarchitektur.

„Nennen Sie es, wie Sie wollen! Für mich ist und bleibt das ein Ufo, das auf den Überresten einer alten romanischen Kirche gelandet ist“, entgegnet der Bauherr. Oskar und Neele rasen zwischen seinen Beinen hindurch. „Sehen Sie sich nur diese Geländemauern im Garten an! Die schauen doch wie historische Fundamente aus.“ Immer wieder tauchen die Mauerelemente aus ▶



„Das Schöne ist, dass es keine Vorder- und Rückseite gibt“ DER ARCHITEKT

portugiesischem und kroatischem Kalkstein im Garten auf, sind mal Sitzbank, mal Stufe, mal Einfriedung, mal Sprungbrett in den zwölf Meter langen Swimmingpool. Bei richtigem Sonneneinfall sind die hellblauen Reflexionen an der Wohnzimmerdecke zu sehen.

UND ZU EINEM UFO, WIE ES DIESES IST und unmissverständlich zu sein hat, gehört auch eine Kommando- brücke. „Das Schöne an diesem Haus ist, dass es keine Vorder- und keine Rückseite hat, sondern aus allen Blickwinkeln spannend aussieht“, sagt Architekt Schmitzer. „Ich persönlich jedoch finde die Ansicht von der Straße aus am ansprechendsten. Da schiebt sich das Obergeschoss weit über das rundum verglaste Wohnzimmer.“ Ein raumhohes Fachwerk aus zusammengeschweißten I-Trägern macht es möglich. Die Konstruktion wurde sichtbar belassen und blitzt als anthrazitgraues Ding im Treppenhaus hervor. Ein dramatisches Spiel aus Hell und Dunkel. Im letzten Ausläufer des eckigen Rüssels, der über den Garten hinwegzufliegen scheint, befindet sich das Badezimmer. Badesalon würde es eher treffen.

WIE EIN UFO KURZ VOR DEM ABHEBEN In diesem Fall sogar eher wie ein überdimensionaler weißer Fox- terrier, der im Rasen liegt. Birken und Büsche folgen dem landschaftsplanerischen Konzept von Kramer & Kramer

„In gewisser Weise ist das das Zentrum des Hauses“, sagt der Bauherr. „Man hat einen fabelhaften Ausblick auf die Bäume, man kommt wunderbar zur Ruhe, und der Wohnzimmerfaktor ist auch nicht zu unterschätzen.“ Neben der frei stehenden Badewanne „Stone One“ von Aquamass, die auf einem Holzrost steht, befindet sich eine von Andreas Schmitzer entworfene Liege- landschaft aus weißem Leder. Das hedonistische Möbel dient der Ruhe und Kontemplation. Und dem Genuss der grünen Landschaft rundherum. Über raumhohe Sky-Frame-Schiebefenster kann man die Natur ins Innere holen. Detail am Rande: Obwohl die Betondecke ursprünglich hätte verputzt und verspachtelt werden sollen, wurde sie letztendlich sichtbar belassen. „Die Bauarbeiter haben so sauber und so exakt gearbeitet, dass es schade gewesen wäre, diese schöne Decke zu verstecken.“

Überhaupt sei das Projekt reibungslos und ohne Komplikationen verlaufen, so Schmitzer. In Wien müsse man sich mit 20 Magistratsstellen und gefühlten 100 Mitarbeitern auseinandersetzen. Bei diesem Wohnprojekt hingegen sei die Baubehörde zu Beginn zwar skeptisch ▶



„Unser Ziel ist das Gesamtkunstwerk“
DER ARCHITEKT

SKULPTUR MIT EINEM HANG ZUR NATUR An der Rückseite wirkt das Haus etwas ruhiger, wohnlich entspannter. Dazu trägt auch die wohn-

zimmerartige Möblierung des Gartens bei. Die „Hopper“-Sitzbankgruppe aus Holz und Stahl ist von Extremis, die Outdoor-Stehlampe „Plis“ von Vibia

gewesen, aber durchaus offen für neue architektonische Ansätze. „Wir betrachten niemals nur das Bauwerk als solches, sondern beziehen das Umfeld von Anfang an ins Projekt mit ein. Dazu gehören die Innenraumgestaltung, die Möblierung und natürlich auch der Freiraum, bei dem wir uns in diesem Fall sehr stark mit Kramer & Kramer abgesprochen haben. Unser Ziel ist es, ein Gesamtkunstwerk zu schaffen. Das ist die oberste Prämisse.“

DAS VORHABEN SCHEINT GEGLÜCKT. „Als ich Andreas Schmitzer und Maria Planegger das erste Mal getroffen

habe“, erzählt der Bauherr, „habe ich ihnen gesagt, dass ich ein Ding will, das alles bisher Dagewesene übertrifft, und dass es das spannendste Haus werden soll, das Project A01 jemals geplant hat.“ Elf Monate Planungszeit und zwei Jahre Bauzeit später ist das Traumdomizil Realität geworden. Am zweitliebsten sitzen sie alle, erzählt er dann, abends auf der Couch im Wohnzimmer und schauen in alle Richtungen hinaus in den Lavendel. Am liebsten aber haben sie die Glastüren Tag und Nacht offen, und dann verschwimmt sie, die Grenze zwischen Raum und Natur.

VILLA TULLNERFELD/ÖSTERREICH

OBJEKT Einfamilienhaus **STANDORT** im Tullnerfeld, Niederösterreich **ARCHITEKTEN** Project A01, Wien **GARTENPLANUNG & REALISIERUNG** Kramer & Kramer **PLANUNGSBEGINN** 2010 **FERTIGSTELLUNG** Dezember 2012 **GRUNDSTÜCK** 7.840 m² **BEBAUTE FLÄCHE** 230 m² **NUTZFL. GES.** 356 m²

